

Bücher

Der Koran

In der Übersetzung von Friedrich Rückert
Hg. von Hartmut Bobzin | Wolfdietrich Fischer
Ergon/Würzburg 2018, 597 S.

Wer weiß, wann es wieder einen Poeten geben wird, der zugleich arabischer Orientalist ist?« (BOBZIN, Einleitung, S. XI1) – Mit diesen Worten an einen befreundeten Kirchenhistoriker beschreibt der gleichzeitig auch mit Friedrich Rückert bekannte Dichter August Graf von Platen die einzigartigen Qualitäten des Coburger Sprachgelehrten. Weitestgehend als Autodidakt eröffnet sich Rückert den Zugang zu einer Reihe unterschiedlicher Sprachen und Sprachfamilien, mit über 40 Idiomen soll das Sprachgenie sich beschäftigt haben. Durch seine Berufung 1826 als Professor der orientalischen Sprachen und Literaturen an die Universität Erlangen gewinnt Rückert in der Folge besonders für die Entstehung der deutschen Arabistik und Orientalistik eine außerordentliche Bedeutung. Zu seiner Befassung mit dem Koran gelangt Rückert gleichsam erst indirekt durch die Beschäftigung mit arabischer und persischer Literatur. Das *Iskandarnama* des persischen Dichters Nizāmi und die *Maqāmen* des Hariri gehören daher genauso zu den wichtigsten Übersetzungsleistungen Rückerts wie der Koran. Rückert selbst gelang es jedoch nicht, noch zu Lebzeiten seine Übersetzungsauszüge (Rückert hatte nie im Sinn gehabt, eine vollständige Übersetzung zu verfassen) des Korans zu publizieren. Die erstmalige Herausgabe der Übersetzungen Rückerts erfolgte zum Anlass seines 100. Geburtstags und unter der Supervision des Königsberger Orientalisten August Müller (1848-1892). Mit der vorliegenden, derweil in fünfter Auflage erscheinenden Herausgabe der

Koranübersetzungen Rückerts durch Hartmut BOBZIN und Wolfdietrich FISCHER bleibt das Werk Rückerts als einer der nach wie vor wenigen Versuche einer poetisch-ästhetischen Übertragung des Korans der Gegenwart weiterhin zugänglich.

Der Herausgabe der Übersetzung durch Hartmut BOBZIN und Wolfdietrich FISCHER ist eine wertvolle, von BOBZIN selbst verfasste, werkgeschichtliche Einführung vorgeschaltet. Die Einleitung erlaubt interessierten Leserinnen und Lesern einen Einblick in die europäische Übersetzungsgeschichte des Korans und vermittelt gleichzeitig grundlegende praktische wie auch übersetzungstheoretische Herausforderungen eines solchen Vorhabens. BOBZIN legt damit sein Handwerksverständnis offen und grenzt seine Herausgabe in nachvollziehbarer Weise von anderen Herausgaben ab (bspw. August Müller). Ohne die Lektüre der Einleitung ist ein verwendungsgerechtes Lesen der Übersetzung Rückerts andererseits nicht zu vollziehen, weshalb ein aufmerksames Begutachten der Einleitung unbedingt zu empfehlen ist. Erst dann wird beispielweise deutlich, dass es sich bei den Fußnoten unterhalb des Übersetzungstextes um vollständig wiedergegebene Originalanmerkungen Friedrich Rückerts handelt. Den Lesern wird damit der Einblick in eine parallele Gedankenwelt Rückerts gestattet, insofern es möglich wird, Übersetzungserzeugnis und Überlegungen Rückerts auf dem Weg dorthin miteinander zu vergleichen und weitere Rückschlüsse hinsichtlich des Übersetzungsprozesses zu gewinnen. Ganz grundsätzlich scheint das große Verdienst der Herausgabe durch BOBZIN und FISCHER zu sein, dass sie ein sehr dicht am ursprünglichen künstlerischen Erleben und Erzeugen bei Friedrich Rückert selbst orientiertes Lesen möglich machen. Gleichzeitig bleibt die Übersetzung Rückerts in ihrer Reinform als poetisch-ästhetische Übertragung des Korans zugänglich. Leserinnen und Lesern, die sich ausschließlich auf diesen Aspekt der Lektüre konzentrieren möchten, bleibt dieser Zugang gewahrt, da alle supplementären Erklärungen in getrennten Formaten als Einleitung, Fußnotenapparat oder anschließender Kommentar aufgeführt sind. Die Herausgabe vereint schließlich wertvolle Kenntnisse der Rückert-Forschung, insofern die Herausgeber eine langjährige Beschäftigung mit dem Nachlass Rückerts vorweisen können, mit tiefgreifenden Kenntnissen der Koranforschung und -übersetzung. Inwiefern dem Sprachgenie Friedrich Rückert eine poetisch-ästhetische Übertragung des Korans gelungen ist oder nicht, bleibt der Natur der Sache nach subjektiver Eindruck; die vorliegende Herausgabe ermöglicht zweierlei: eine auf ästhetische Wirksamkeit konzentrierte Lektüre wie auch eine wissenschaftliche Aufarbeitung von Entstehung und Inhalt des Werkes. ♦

Amir Dziri/Fribourg